

Das Gedicht was du niemals lesen wirst...

Ich werde dieses Gefühl nicht los,
Ich schau dich an,
Für ein Moment steht die Zeit still,
Was mach ich jetzt bloß,
Ich mach das was ich kann,
Das was ich will

Es liegt an deinen Augen,
In denen könnte ich mich verlieren,
Ich kann es fast nicht glauben,
Ein Blick und ich hör auf zu funktionieren

Es ist die Form,
Es ist die Farbe,
Wie ein wilder Sturm,
Hinterlässt es eine Narbe

Sie enthalten ein gewisses funkeln,
Die Intensität und schöne tut mich festnageln,
Selbst wenn ich wollte, was ich nicht will,
Ich kann nicht wegschauen und werde ganz still

Für einen kurzen Moment,
Bist nur du präsent,
Die Welt verschwindet,
Bis auch dieser Moment endet

Es ist deine Nase,
Gemacht nach perfektem Maße,
Sie läuft von hier bis genau da,
Die kleine Kurve das nächste was ich sah

Der Goldene Schnitt sagt dir was?
Das ist genau das Maß,
Klein aber fein,
Der Effekt, perfekt

Ein stetiger Wind weht durch dein Haar,
Jedes einzelne Strähnchen sieht man klar,
Die Frisur bei anderen verweht der Wind,
Doch bei dir ist er wie ein verliebtes Kind,
Spielerisch streichelt er dein Haar,
Die Ansicht... einfach wunderbar

So wie der Wind,
So auch das Licht,
Selbst wäre ich blind,
So weiß ich es findet immer dein Gesicht

Ein kurzes Lächeln von dir,
Ob ganz klein oder groß,
Und ich sehe nur dich vor mir,
Woher kommt dieses Licht bloß?

Die Definition des Wortes,
Stammt wahrscheinlich von deiner Präsenz,
Nicht aus irgendeinem Ortes,
Sondern du bist die lebendige Essenz,

Was sonst als "Engel"
Beschreibt jemand so wie du,
Komplett ohne Mängel,
Auf dich scheint ein Licht zu

Zierlich und fein,
Trotzdem groß und nicht klein,
Ein lebendiger Traum,
Ich traue meinen Augen kaum

© **arl-Alexander Feskens**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)